

find, welche verschiedene Proportionen gebräuchlich haben. Und doch ist die Ehe der beiden nach dem geltenden Rechte vollkommen legitim, da in der Rheinpfalz der Code Napoleon in Geltung steht, ja die beiden Frauen, deren Communitation von der Kanzel herab verkündet ward, erhielten sogar die (protestantische) kirchliche Trauung — aber nicht derweniger spricht der katholische Bischof Anathemas sit! Diese kirchliche Maßregel, welche sich mit dem geltenden Gesetze in vollen Widerspruch stellt, ist wohl der schlagendste Beweis was man von der Popalität der „gesellschaftlichen Fraktion“ d. h. der Katholiken zu halten hat. Der Antrag, den die Herrn Böck und Günschius auf Einführung der Eiohe gestellt haben, erlangt dadurch ein neues Argument.

Strasbourg, 15. Mai. In Folge einer beim Stiftungsfestkommers am 1. d. M. stattgehabten Besichtigung fand heute vor dem Messgerthor ein Pistolenschuß zwischen Studenten statt. Studentus Mohr wurde hierbei in die Brust geschossen und blieb auf der Stelle todt.

Wien. Ueber den Mädchenhandel im Szeklerlande vernimmt „Hon“ betrübende Details. Vor einigen Jahren einmal war die Sache Gegenstand einer Interpellation. Der damalige ungarische Minister des Innern ließ sie einschlafen, und seine Nachfolger kümmerten sich, wo möglich, noch weniger um dieselbe. Seither wurden — wie das oben genannte Blatt aus zuverlässiger Quelle vernimmt — am Distrikts-Jollante 143 dieser unglücklichen jungen Szeklermädchen durch den dortigen Distrikts-Rathen der hiesigen Seelenführer entlassen und vor der Grenze zurückgeschickt. Allein es führen vom Szeklerlande noch fünf andere Jollanten in die Moldau; läßt der Direktor am Distrikts-Jollante die Mädchen nicht passieren, an den andern führt man sie doch hinaus. Die Mädchen werden draußen für 8—10 Dukaten verhandelt und dann bis Centralasien, ja noch weiter geschleppt; wenn ja einmal eine dieser Unglücklichen nach Jahren wieder in die Heimat zurückgelangt, so führt sie an Leib und Seele gekrochen, nur jurcht um sich ins Grab zu legen. Vor kurzem erst führte ein solches Weib zurück; die Aerzte war etwa 18 Jahre lang draußen gewesen; sie hatte ihre Muttersprache selbst vergessen, und rebete ein. Doch, welches in der Heimat niemand verstand. Man mußte, daß sie in China diese ausgezehrte, bedauernswürdige, verfallene Gemalt geworfen ist. Nach wenigen Tagen starb sie unter den größten Schmerzen. Wie lange wird es noch währen bis Menschlichkeit und Staatsklugheit die leitenden Kreise zwingen gegen dieses jammervolle Nationalverbrechen Abhilfe zu schaffen?

Paris, 16. Mai. Gestern hat eine Zusammenkunft von Konventionen, keiner parlamentarischen Fraktion angehörenden Abgeordneten stattgefunden, bei der hauptsächlich solche Deputirte, deren Hauptaugenmerk auf die „gesellschaftliche Erhaltung“ gerichtet ist, zugegen waren. Die Versammlung erließ eine Einladung an alle Kammermitglieder der gleichen politischen Richtung, ihre Rückkehr nach Paris zu beschleunigen und am Montage an einer Konferenz Theil zu nehmen, in welcher die von ihnen den erwarteten Vorschlägen der Regierung gegenüber einzunehmende Haltung erörtert werden soll. Casimir Perier wurde, der „Agence Havas“ zufolge, zu Thiers berufen. — Die Parteiblätter der Rechten erklären, alle Schattierungen der Rechten stimmen in der einzunehmenden Haltung überein, namentlich in dem Punkte, daß der parlamentarische Kampf sich nicht um Republik oder Monarchie drehe, sondern um die Nothwendigkeit, auf's Entschiedenste eine conservative Politik einzuschlagen. — Eine Interpellation der Rechten soll die Ernennung eines gleichartigen verantwortlichen Cabinets fordern.

Vom Carlsten nach Hause werden gewisse Dinge berichtet. Es wurde schon gemeldet, daß Saballo die Stadt Matara, sechs Meilen von Barcelona, durch ihren Landstreich gewonnen hat. Die Stadt mußte sofort eine Contribution von 10,000 Dollars erlegen, und auch die Baarfonds im Jollant wurden in Verfall gebracht. Eine andere Carlstenbande drang in Morera (Carragomen) ein, verbrannte dort die Gisthändler und führte den Alkäthen gefangen mit sich fort. Mittlerweile befindet sich General Belard noch immer in Juvéjada und rüft vor Berberetungen zu einem entscheidenden Schlage gegen die Carlsten. Zu Calaf liegt der Dankensführer Morer über Ruder erschlagen, die eine gegen die Carlsten gerichtete Depesche hat sich Irugen. Der Wäffe der Pfarrer und die Frauen der Stadt erreichten durch ihre Fürsprache nur, daß die Reinen an ihrem außerhalb der Stadt gelegenen Orte erschossen wurden. Diese Schandthat des „Cabeilla“ Morer schickte sich würdig den Heilensbären des Pfarrers Santa Cruz an, dessen Tod leider irridum gemeldet wurde.

Petersburg, 16. Mai. Der Schah von Persien ist, wie von Aracan gemeldet wird, nach einer stürmischen Ueberfahrt über

das Räubische Meer am gestrigen Abend im Hafen von Boston angekommen und wird morgen über Jaxirt seine Reise fortsetzen. Der Großfürst Michael hat sich nach dem Kaufhaus begeben. **Philadelphia, 15. Mai.** Es ist von Philadelphia in gelungen, etwa 20 Meilen von den Appalachen entfernt einen neuen starken Zufluchtsort zwischen Felsen zu erreichen. Die Truppen vermögen es nicht, die Felsen darüber zu verreiben und verlangen Verstärkungen an Mannschaften und Geschützen.

Weltausstellung 8. Anecdoten. Am Montag, dem ersten Eingulventag, gab es eine ganze Wölkermäanderung nach dem Weltausstellungspalast. Auch der deutsche Kronprinz war gekommen, im Stillen. Um ja Niemandens Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen — doch bald war er erkannt und als wanderndes Ausstellungsobject behandelt. Beim Besuche der englischen Abtheilung passirte ihm folgende spasshafte Geschichte: Ein Amerikaner, ein richtiger Yankee, rebete ihn englisch an, folgendermaßen: „Wollen Sie mir die Ehre anhaben, mir Ihre Hand zu geben?“ Der Kronprinz antwortete auf englisch: „Gern, mein Herr, und ließ sich die Hand schütteln. — „Woher sind Sie, mein Herr?“ — „Aus New-York, mein Herr.“ — „Das paßt mir.“ — „Hier habe ich noch einen guten Freund, mein Herr, wollen Sie ihm nicht auch die Ehre anhaben, ihm die Hand zu geben?“ — „Gern, mein Herr.“ Nach der Fremde schüttelt dem Kronprinzen die Hand und Beide sagten: „Danke, mein Herr.“ Der Kronprinz ging lachend weiter, unmerklich dankend aber, die das englische Gesicht bewahrten, waren nur in nachlässiger Weise die Worte hin: „Er ist ein guter Kerl.“ — Beim Oatadiner am Eröffnungstage hätte der Kaiser Franz Joseph Gelegenheit, seine erkaunlichen Sprachkenntnisse zu verwerthen. Mit gleicher Gekühigkeit und Wortbeherrschung conversirte er nach einander deutsch, französisch, italienisch, ungarisch, polnisch, englisch und spanisch. Der deutsche Kronprinz hörte eine Weile mit aufrichtiger Bewunderung zu, dann wandte er sich an den Kaiser mit der Bemerkung: „Ew. Majestät besämen ja einen Mezzofant.“ Der Kaiser erwiderte lächelnd: „Ja, wenn man Monarch eines vielsprachigen Staates ist, da ist es Pflicht.“

New-York, 4. Mai. Die New-Yorker Handelszeitung schreibt: „In New-Orleans leben nach dem letzten Censur 15,224 Deutsche, den meisten unsere Leser wird es aber neu sein, daß es auch farbige Deutsche gibt. Und doch muß es so sein, denn der Schlämmer, der die Censur-Aufnahme in New-Orleans verübt, hat unter den dortigen Deutschen nicht weniger als 15 Neger aufgeführt. Darnieder sind 7 preussische und 3 bayerische Neger, 2 colorirte Hessen, ein farbiger Händwerker, ein schwarzer Schwabe und kein deutscher Neger ohne weißes Vaterland. Auf seinen Fall haben sich diese 15 Personen als farbige deklariert; wahrscheinlich sind dies Gärtner, Landarbeiter u. dgl.; da sie nicht im Freien zu thun haben, ziemlich von der Sonne gebräunt sind, und darum von dem Censur-Gel mit nichte die Neger unter die Neger eingereiht wurden. New-Orleans ist übrigens nicht die einzige Stadt, welche die Ehre hat, deutsche Neger in ihren Mauern zu beherbergen; Memphis in B. hat einen bayerischen und 3 preussische Wollspinnere; Cleveland einen Bayern, New-York je einen farbigen Hamburger, Hannoveraner und Nassauer; Charleston, S. C. gar neun colorirte Hessen — ein Beweis, daß die farbigen Negern der meisten größten Städte sich Betreffs ihrer Bohnenheit gegenwärtig nicht viel vorwerfen haben.“

Fürst Almaral ist, wie ein Wiggblatt schreibt, von dem Bergine der Barbere und Göturgen in Veltin Karalid zum Ehrenmitglied ernannt worden und wird wohl er 1. Juni abreisen, 2. weil er schon Mundem den Staat geschoren hat, 3. weil der Kaiser Napoleon so über'n Köffel barbiert hat, wie er.

Ein Oker Mann (beim Ankleiden): „Schau, Frau, was ich für ein Oker hätte.“ Da ihm die Rath meiner Tasche, hinter mein Oker steht, aufgegangen und ich mich nicht mehr an die Frau und Wort fallend; und du das Oker verloren? — „Mann, keinen Kreuzer.“ Ich hatte Alles vorher schon verzwinkt.

Wäner woth. Herr: Wie geht Ihr das Hundert Krantköpfe Wäner? — Bauer: Drei Gulden. Herr: So hätte die Meinung? — Herr: Ein halb Gulden wäre auch genugsam für diese Köpfe. Bauer: Meinung? — Herr: Hundert Köpfe? — Meinung? — „Sagt man mir, viel Köpfe, viel Sinn?“

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

M t s b l a t t

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 fr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 58. Donnerstag den 22. Mai 1873.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für Verkehrs-Anstalten, des Innern und der Finanzen, betreffend das Verbot der Annahme der Guldenmünzen österreichischer Währung.

Die k. k. Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern und der Finanzen, unter Aufhebung der Finanzministerial-Bekanntmachung vom 12. Dezember 1860 (Reg. Bl. S. 138), sämtlichen Staatskassenstellen die fernere Annahme der österreichischen und ungarischen Guldenmünzen des 45-Guldenfußes hiemit untersagt. **Stuttgart, den 15. Mai 1873.** Wächter, S. K. Renner.

Amtsvergleichungsstage.

Nach Beschluß der Amtsversammlung vom 17. d. M. wurde die am 17. Juli 1868 festgesetzte Amtsvergleichungsstage auch für 1873/74 beibehalten. **Den 20. Mai 1873.** Königl. Oberamt. Schindler.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Gemeinde Hohrain hat das ihr zustehende Waide- und Laubstreuerecht in den Staatswaldungen Hohrain, Böhmschle, Schönbau und Henssdach zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des Gesetzes vom 26. März 1873 an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Waide- und Laubstreuerecht ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital binnen fünf und vierzig Tagen geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Verfallensfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen, sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die waide- und laubstreuerechtigende Gemeinde zu halten haben. **Den 20. Mai 1873.** Königl. Oberamt. Schindler.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Gemeinde Weiler hat das ihr zustehende Streurecht in den Staatswaldungen Schulerstein, Steinmairich, Brenken, Wiesleschau, Robert, Abtschäule, Bogart und Beckenschlag, im Bezirk Thomashardt, zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des Gesetzes vom 26. März 1873 an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital binnen fünf und vierzig Tagen geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Verfallensfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen, sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die streuerechtigende Gemeinde zu halten haben. **Den 21. Mai 1873.** Königl. Oberamt. Schindler.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Gemeinde Grundeg hat das ihr zustehende Waide- und Laubstreuerecht in den Staatswaldungen des Bezirks Geradstetten zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des Gesetzes vom 26. März 1873 an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Waide- und Laubstreuerecht ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital binnen fünf und vierzig Tagen geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Verfallensfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen, sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die waide- und laubstreuerechtigende Gemeinde zu halten haben. **Den 21. Mai 1873.** Königl. Oberamt. Schindler.

Reise-Unterstützungen zum Besuche der Weltausstellung in Wien.

Am 1. d. M. ist die Weltausstellung in Wien eröffnet worden und wird bis 31. Oktober d. J. geöffnet bleiben. Dieselbe wird ihren Besuchern eine solche Wäffe des Sehenswürdigsten, Interessanten, Lehrreichen und Anregenden bieten, daß kein Angehöriger

des Handels- und Gewerbestandes, dessen Verhältnisse die Reise nach Wien gestatten, diese Gelegenheit verfliegen sollte, die Fortschritte auf dem ganzen Gebiete der Industrie und der Produktion, welche während der letzten Jahre in nahezu allen Theilen der civilisirten Welt gemacht worden sind, und in Wien zur Ausstellung gelangen, zu besichtigen und eingehend zu studiren.

Da für Manche die Reise- und Aufenthaltskosten einen Abhaltungsgrund abgeben dürften, so lassen wir die besondere Anforderung ergehen, es möchten in Anbetracht, daß die Ausbildung des Einzelnen auch immer dem großen Ganzen seine Früchte trägt, die Förderung desselben mithin im allgemeinen Interesse liegt, von Seiten der Gewerbevereine, Gemeinden, Amtskörperschaften, der größeren Gewerbe-Etablissements u. s. w. Unterstützungen an würdige und befähigte Gewerbetreibende und Arbeiter verwilligt werden und wo diese nicht eintreten können oder wollen, Privatvereine mit freiwilligen Beiträgen oder Einlagen für diesen Zweck sich bilden, wie solche in andern Ländern bestehen und theilweise auch bei uns einen lobenswerthen Anfang genommen haben.

Um in denjenigen Fällen, in welchen solche Mittel nicht zureichen, mit Staatsbeiträgen nachhelfen zu können, hat die k. Centralstelle für Gewerbe und Handel von dem k. Ministerium des Innern die nachgesuchte Ermächtigung erhalten, an eine Anzahl Gewerbetreibender und Arbeiter, welche selbst ein Opfer zu diesem Zwecke bringen wollen, Reise-Unterstützungen zu verabreichen, deren Betrag, nach den einzelnen Verhältnissen bemessen, selbstverständlich aber nur so hoch gegriffen werden kann, daß die Zahl der zu unterstützenden möglichst groß wird. Daß um solche Unterstützungen nur Leute einkommen werden, welche selbst außer Stande sind, die Mittel ganz aufzubringen und sofort den Ersatz dafür in ihrem Geschäfte zu finden, glauben wir überzeugt sein zu dürfen.

Die Bedingung für die Gewährung solcher Reisespenden ist der Nachweis über einen tüchtigen eigenen Geschäftsbetrieb oder eine hervorragende Leistung in einem fremden Geschäfte, endlich ein Aufenthalt von 8-10 Tagen in Wien.

Es ist beabsichtigt, die Personen, welchen Reise-Unterstützungen gewährt werden, gruppenweise einzutheilen, in der Zahl von 30-40 nach Wien zu senden und sie daselbst in den Umer Wohnungsschiffen, wo für eine bequeme Unterkunft gesorgt ist, einzuquartieren. Mit der Abreise würde erst nach dem 15. Juli begonnen werden, weil das Studium der Ausstellung später dadurch sehr erleichtert ist, daß von dieser Zeit an die Auszeichnungen, welche durch das Preisgericht den einzelnen Ausstellungsgegenständen zuerkannt wurden, an denselben angebracht sein werden.

Die Bewerber um einen Reisebeitrag nach Wien einschließlich derjenigen, welche sich schon bei der k. Centralstelle gemeldet, haben ihre diesfälligen Eingaben, belegt mit den oben verlangten Nachweisen und einer Notiz darüber, zu welcher Zeit sie am leichtesten von ihrem Geschäfte abkommen und nach Wien gefandt werden könnten, an die Handels- und Gewerbe-Kammer ihres Bezirks längstens bis 9. Juni d. J. einzureichen, worauf denselben weiterer Bescheid von hier aus zukommen wird. Stuttgart, 14. Mai 1873.

k. Centralstelle für Gewerbe- und Handel.

Chrenenerklärung.

Ernst Frostel und Peter Stegmayer von Unterbergen erklären hiermit, daß es ihnen leid ist, am 25. v. M. den Fortmächer aus in Unterbergen in der Sternwirthschaft daselbst grüßlich beleidigt zu haben, und leisten demselben deshalb hiermit öffentliche Abbitte.

Den 12. Mai 1873.
3. u. k. Oberamtsgericht.

Chrenenerklärung.

Käfer Heintz von Weller erklärt hiermit, daß es ihm leid ist, am 11. d. M. den Steinhauer Goller in Weller in der Wirthschaft zur Traube daselbst ohne Grund der Entwendung einer Gullenschafse bezüchtigt zu haben, und leistet demselben deshalb öffentliche Abbitte.

Den 19. Mai 1873.
3. u. k. Oberamtsgericht.

Chrenenerklärung.

Roßne Schloß von Thomashardt erklärt hiermit, daß es ihr leid ist, am 27. März d. J. die Anna Marie Leuz in Thomashardt grüßlich beleidigt zu haben, und leistet derselben deshalb öffentliche Abbitte.

Den 21. Mai 1873.
3. u. k. Oberamtsgericht.

Ausgeliehen

werden alsbald 400 fl. gegen 5procentige Verzinsung und doppelte Pfandsicherheit von der

Stiftungspflege.

Holz-Verkauf.

Aus Stohrer's Wald u. Brecher-halbe. Freitag den 30. Mai 571 Nadelholz-Stämme IV. Cl. 20 Fm., 1694 sichte (Bauhholz) Stangen ausgezeichnete Qualität 10-22 Meter lang 8-15 Cm. mitten stark 203 Fm., 550 geringere Stangen 5-15 Meter lang.

Samstag den 31. Mai Raummeter: 20 Büchene Prügel, 3 aspene, 33 tannene Scheiter, 136 tannene Änzgel, 108 Ausschub.

Se um 9 Uhr im Stohrerwald unter dem Altpfarrerhof und dann um 10 Uhr in der Hundstlinge.

k. Forstamt Schorndorf, Hildbach.

Kaufladen- und Wirthschaftsverkauf

Das in No. 55 dieses Blattes näher beschriebene Anwesen aus der Christ. Frankl'schen Kinderpflanzschule hier in 2850 fl. angekauft und kommt am nächsten Montag den 26. d. Mts. Nachmitt. 1 Uhr zum zweiten und letztenmal auf hiesigem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich, wozu man Liebhaber einladet.

Den 20. Mai 1873.

Waisengericht. Vorstand: P. admira nce.

Verakkordirung von Pflaster- u. Chauffirungs-Arbeit.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt 2 Randal mit 87 M. Länge und 1 M. Breite neu pflastern und 157 M. neu chauffiren zu lassen, und werden diese Arbeiten am

nächsten Dienstag den 27. Mai Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus vergeben, wozu auswärtige Akkordanten eingeladen werden.

Gemeinderath. Vorstand Deutel.

Einen gut erhaltenen eisernen Ofen, sowie eine eiserne Deckplatte mit Kunsthafen hat zu verkaufen Oberamtspfleger, J. H. B. S.

Hohen Klee

3 1/2 M. 55 Rth. im Hof an der alten Schlichter Straße hat zu verkaufen G. J. B. S. r.

Den Gros-Ertrag

von seinem Garten veräußert Carl Breypfänger, Dörb.

Logis

Bei der alten Steige und an der mittleren Brücke ist für den laufenden Sommer je 1 Stüb. hohen Klee zu verpachten. Im Auftrag von Friederike Gabler: Gebrüder Gabler.

Gegen gefessliche Sicherheit sind 500 fl. auszuliehen, wo? sagt die Redaction.

Schorndorf. Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten theile ich die traurige Nachricht mit, daß meine l. Frau Sophie Magdalena Walbaum, geb. Kreh, gestern Nacht nach längeren schweren Leiden entschlafen ist.

Die Beerdigung findet heute am Himmelfahrtstage Nachmittags 3 Uhr statt.

Der trauernde Gatte: Heinrich Walbaum.

Schorndorf. Am Himmelfahrtstage

findet ein Ausflug vom Lieberkranz und Gewerbe-Verein über Winterbach, Schönbühl, Schnaitz, von da zurück über Endersbach per Bahn statt, wozu die Mitglieder, Ehren-Mitglieder und deren Freunde bestens eingeladen sind.

Abgang vom Marktplatz Morg. 5 Uhr.

Schorndorf. Gewerbe-Verein.

Bei günstiger Witterung macht der Gewerbe-Verein gemeinschaftlich mit dem Lieberkranz am Himmelfahrtstage einen Früh-Ausflug über Winterbach und den Schönbühl nach Schnaitz. Sammlung um 4 Uhr auf dem Marktplatz.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein Der Vorstand.

+++++
Kalbfleisch pr. a 24 kr.
Schweinefleisch pr. a 20 kr.
Schweineschmalz pr. a 24 kr.
ist zu haben bei G. Danzmann.
+++++

Schorndorf. Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre G. H. B. S. r., Glaser.

Schorndorf. Logis

Auf Jacobi hat ein Entenmann, Bäcker.

Oberrheinen. Einen Rußbaum 16" lang 14" Durchmesser, sowie einen Birnbaum 8" lang 15" Durchmesser hat zu verkaufen Georg Rommel.

Schorndorf. Einladung.

Nächsten Sonntag den 25. Mai feiern wir unsere Hochzeit im Gasthaus z. Ochsen hier und erlauben uns hiemit, unsere Freunde und Bekannte hiezu freundlichst einzuladen.

Leonhard Rayhle. Friederike Nüssle.

Die Berliner Hagel-Asscuranz-Gesellschaft von 1832

hat die Agentur für Schorndorf und Umgegend an Stelle des Herrn Carl Weil, welcher sie niedergelegt hat, dem Herrn Friedrich Speidel in Schorndorf übertragen, was ich hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Stuttgart, im Mai 1872.

Der General-Agent: Carl Feucht.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherung-Anträgen für die genannte Gesellschaft bestens; ich stehe mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

Schorndorf, im Mai 1873.

Friedrich Speidel.

Rechtsanwalt Wörner aus Stuttgart

ist am nächsten Samstag von Nachmittags 3 Uhr an in der Hartmann'schen Restauration zu sprechen.

Lungenschwindsucht ist heilbar!
bewiesen in einem Buch, welches soeben in VIII. Auflage erschien und dem bereits viele Tausende einen neuen Lebensfrühling verdanken. Das Heilverfahren ist Jedermann klar verständlich dargestellt von M. Auerbach. Kur einfach, Kosten gering, Ueberall anwendbar, Erfolg radical. Zu beziehen gegen Baarsendung von 1 Thlr. 5 Sgr. = 2 fl. von J. V. Albert München, Maximilianstr. Nr. 37.

Das Neue Blatt 1873.

No. 35 ist soeben eingetroffen und enthält: "Die neue Magdalena." Von Wilhelme Colins. — "Selbstgespräch eines Ultra-Reactionärs." Von Ernst Eckstein. — "Von der Wiener Weltausstellung." "Die Eröffnung der Ausstellung am 1. Mai." Von Louis Poisl. — "Byron's Geliebte." Von

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 20. Mai 1873.

Prouss. Friedrichsd'or	9 56 1/2 - 57 1/2
Pistolen	9 38 - 40
Holländ. fl. 10-Stücke	9 52 - 54
Dukaten	5 30 - 32
20 Franken-Stücke	9 19 1/2 - 20 1/2
Engl. Sovereigns	11 44 - 46
Russ. Imperiales	9 39 - 41
Dollars in Gold	2 25 - 26

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 19. Mai. (Landesproduktionsberichte.) Die Besichte aller Handelsplätze lauten andauernd fest, ohne daß die Preise weitere Steigerung erfahren haben, was wohl darin seinen Grund hat, daß die Saaten in den meisten Produktionsländern nach übereinstimmenden Meldungen recht befriedigend stehen. Die heutige Börse war ziemlich stark besucht, der Verkehr jedoch nicht sehr bedeutend.

Wir notiren: Weizen, kalifornischer 9 fl. 24 kr., bayerischer 8 fl. 36-42 kr., russischer 8 fl. 33-45 kr., Kernen 8 fl. 36 kr., Roggen 5 fl. 30 kr., Haber 4 fl. 20 kr. bis 5 fl.

Die Mehlpreise stellen sich p. 100 Kilogr. sammt Sack: Nr. 1 25 fl. 48 kr. bis 26 fl. 12 kr., Nr. 2 23 fl. 36 kr. bis 24 fl., Nr. 3 20 fl. 12-16 fl., Nr. 4 17 fl. bis 17 fl. 30 kr.

Vom Oberlande, 19. Mai. (Schaunberichte.) Ravensburg, 17. Mai. Mittelpreise: Korn 8 fl. 33 kr., Roggen 6 fl. 27 kr., Gerste 6 fl. 32 kr., Haber 4 fl. 30 kr., Roggen 6 fl. 14 kr., Haber um 16 kr., Gerste um 3 kr., Korn um 2 fl. Ulm, 17. Mai. Korn 8 fl. 15 bis Roggen 6 fl. 12 kr., Gerste 6 fl. 12 kr., Haber 4 fl. 35 kr. Sammlerpreise liegen Korn um 6 kr., Haber um 12 kr., Gerste um 23, 297 fl. 10 kr.

Darmstadt, 18. Mai. Man meldet: Der gestern um 10 Uhr 25 Min. Abend von Frankfurt abgegangene Schnellzug der Hessischen Ludwigsbahn blieb im Bürger Bahnhof 12 Uhr 27 Min. Nacht mit dem Rangirzug zusammen. Der Zugführer, Geisler und ein Weichenwärter sind tot, einem preussischen Major wurden beide Beine abgefahren und viele andere verwundet.

Mannheim, 17. Mai. Ein Familiendrama eigener Art, das achtbare Familien in großes Leid versetzt, spielte sich dieser Tage ab. Die Frau eines hiesigen Einwohners, noch nicht lange getraut, verließ ihren Ehemann unter Zurücklassung ihrer frisch abgemessenen Kopfe und einem Bilde, worin sie selbst auf Nimmerwiedersehen nahm. In Stuttgart wurde dieses seltsamemännchen, kürzte sich aber aus dem zweiten Stock des Polizeigebäudes, wobei sie das Wirbelbein brach. Gemüthskrantheit soll Ursache zu dem Geschehen sein.

18. Mai. Heute Nacht wurde im Schlossgarten ein Individuum von den Vorposten des Garderegiments erwischt. Die man hier bei der Verhaftung, in seiner Wahl Gleichgeleiteter, an der Zerhörung von Gartenbänken Vergnügen gehabt, sollte deshalb arretirt werden, wiewohl sie sich aber während der Verhaftung, was die Catastrophe herbeiführte.

18. Mai. Nach der neuesten Bestimmung wird der Deutsche Kaiser am 3. Juni nach dem Kurzebrach eintreffen. Der Antritt des Tages wird am 7. Juni ergebeigeblich.

Wien, 18. Mai. Der Börsepräsident M. Mayer, eine in seinen Besitztümern sehr bekannte und beliebte Persönlichkeit, führte das Nacht 11 Uhr von der Ferdinandsbrücke aus in den Donaukanal. Der Börsepräsident der Sicherheit wurde von der Leopoldstädter Seite fast wohl von Selbstmörder sich über das Brückengeländer hinweg und alle Kraft hinzu, allein dieser rauch bereits mit den Wellen in denen er auch alsbald verschwand. In der Nacht den nächsten Abend im Cafe Wandel (Braterstraße) in Freundeskreis zu viele Schach und sprach lebhaft von den jüngsten Vorgängen an der Börse. Um 12 Uhr reichte die Besende und auch Mayer verließ das Cafe. Um halb 1 Uhr kam die Nachtliche keine Differenz mit der Börse und eben bereits ausgeglichen. In den letzten Tagen der dortige Burschenbündel Wils, der seit Jahren dem Börsepräsidenten gegeben war, und bei den neuesten Börsenbewegungen den letzten Rest seines Vermögens verlor, in einem Badenbade Wanne beigebracht und an dem Benützung gestorben.

19. Mai. Der Inhaber des Bankhauses Nach ist politisch verhaftet worden. Die Einlagen von Barthelemy sollten getragen 2 Millionen. Sämmtliche Buchhalter und Geschäftsführer mußten über die Bankauslagen abgeben. In der Folge wurde nur ein kleiner Geldbetrag vorgefunden. Das Ereignis aber vornehmlich in kleinen Publikum eine tiefe Wirkung ans.

Russland. In der Provinz will man wissen, daß die russischen Truppen das chivanische Gebiet erreicht hätten ohne in demselben zum Stehen zu bringen. Die belagerten russischen Detachements unter General Kauffmann sind 5000, Combatanten stark; sie führen 1400 Pferde, 9000 Kamel, 32 Geschütze, 4 Mörser und 4 eiserne Fahrboote mit sich. Russische Ingenieure unternehmen die Gründung des Amurschiffes am einem passablen Kanal nach Umgrat aufzufinden. In einflussreichem Petersburgen Briefwechsel fürwortet man die Einverleibung der widerstandigen Bodenkammern.

das Ausland gestülzte Skizzen. Man behauptet die heftige Ausbreitung der Juden aus Kiew stünde im Zusammenhang mit der Absicht der russischen Regierung, Kiew zu einer der Hauptstädte des Reiches zu machen.

Verschiedenes.

Die „Newyorker Tribune“ enthält am 21. April folgendes ihr zugegangene piquante Schreiben eines Taschentüchlers, welches dem Publikum zur gütigen Beachtung empfohlen wird. Der Brief lautet: „An den Metacur der Tribune! Werther Herr! Bitte, erlauben Sie Ihre Leser, in Ihre Gedächtnisse ein Zettelchen mit Name und Adresse beizusetzen zu legen. Es ist in unseren Geschäftsverhältnissen häufig der Fall, daß wir in den Besitz von Geldbüchern gelangen, Photographien enthalten, welche wir gern dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgeben möchten. Es ist gefährlich für uns, die Gegenstände zu behalten — so leben wir uns genöthigt, dieselben zu zerstören. Ich erinnere mich eines Falles, in dem ich in Schwülsteln trieb, weil ich nicht entschließen konnte, das Bild eines „Baby“ zu zerstören. Dessen Photographie sich in einer Börse befand, die in meine Hände während einer Geschäftsverhandlung, in einer 3. Ave. Car. fiel. Ich hatte das Jahr zuvor selbst ein „Baby“ in dem gleichen Alter verloren, und würde die Welt um ein Bild desselben gegeben haben. Es besaß ich sein Name in der Börse und Nichts, das mich auf die Spur des Eigentümers führen konnte. Es blieb also nichts übrig, als den Fund anzugeben. Ich war natürlich genug, Alles zu thun, und führte so die Polizei auf meine Spur. Sagen Sie Ihren Lesern, auf unsere Gefühle etwas Rücksicht zu nehmen — und stets Ihre Adresse in der Börse zu tragen. Wir wollen leben und leben lassen. — Achtungsvoll — Ein Taschentüchler.“

Der Kirche Magar kann viel aber doch nicht Alles vertrauen. Der katholische Pfarrer einer Gemeinde im Bezirke Brunnau, ein sehr orthodox gestuarter und glaubensfester Herr, war genöthigt worden, die Civilstandsregister dem Gemeinderathe auszubändigen. Mit schwerem Herzen hatte er dies gethan, aber noch schwerer fiel es ihm an, Gewissen, daß in der Kirche ein gleichlicher Vorrath geweihter Hostien lag. Wenn man mich, dachte er, aus der Kirche verjagt und als Strohfeuer irgend einen der ungläubigen Altarhostien hinüber zu werden, die heiligen Sacramente. In diesem Unglück vorübergehen, findet der arme Mann kein anderes Mittel, als er leicht heimlich in die Kirche und genießt den ganzen Hostienvorrath. Die Vertheilung hat er jedoch eine hohe Indigestion zu, welche ihn fast sein Leben überdauern mit dem Leben bis in seine lange Zeit die Verweisung seiner Handlangerin kostete.

Ein vielseitiges Talent für unterhandelt über die matte Arbeiter empfand sich in die Richtung folgende. In der Antändlung eines böhmischen Naturarbes zu Grottau: „Da ich als Maurer nicht mehr genügende Beschäftigung habe, so habe ich mich entschlossen, neben dem Maurerhandwerk auch die Naturararbeit zu erlernen, um mich selbst zu erhalten und meine Familie zu unterstützen.“

Das Wort besteht nur aus drei Zeichen und nennt die ein nächster Fehler. Das letzte Zeichen ist entgegengesetzt und es ein anderes dafür, als man es hat. Dann hat, der künftlich mich erlösen. Durch mich gar großer Ruhm gewonnen. Du siehst mich täglich vielmal an. Nun rathe, was da ratzen kann. Auflösung der Charade in No. 55: „Gaufermischel.“

Die Auflösung der Charade in No. 55: „Gaufermischel.“

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 kr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 59.

Samstag den 24. Mai

1873.

Bekanntmachungen.

Landwirthsch. Bezirksverein.

Am nächsten Sonntag, Nachm. 3 Uhr, wird eine Sitzung des Ausschusses stattfinden, zu welcher sich die Mitglieder auf der Oberamtskanzlei hier einfinden wollen. Der hauptsächlichste Gegenstand der Berathung ist der Bericht des schultechnischen Beiraths über die landw. Fortbildungsschulen des letzten Winters. Den 21. Mai 1873. Vereinsvorstand: Schindler.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Gemeinde Geradstetten hat das ihr zustehende Waiderrecht in dem Staatswald Birkenrainwasen im Bezirk Geradstetten zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des Gesetzes vom 26. März 1873 an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Waiderrechte ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital binnen fünf und vierzig Tagen geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Verfallensfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen, sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die waiderberechtigte Gemeinde zu halten haben. Königl. Oberamt. Schindler. Den 21. Mai 1873.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Heilgemeinde Baach hat das ihr zustehende Waide- und Landstreurecht in den benachbarten Staatswaldungen namentlich Buchhalden, Mühlhöfelen, Martinshalden, Fallenhau, Wanne, Ofenbachwiesen, Schlierbachwiesen, Sandpeter, Bunkelshau, Eglsweiler, Stegwiesenhau, Buchwiesenhau, Reutele, Kachendach, weißen Winkel, Unter- u. Oberheimersberg und Eschläg, im Bezirk Hohengehren, zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des Gesetzes vom 26. März 1873 an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Waide- und Landstreurechte ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital binnen fünf und vierzig Tagen geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Verfallensfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen, sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die waide- und landstreurechtigte Gemeinde zu halten haben. Königl. Oberamt. Schindler. Den 21. Mai 1873.

Liegenschafts-Verkauf.

Georg Michael Maier, Weingärtner von hier, verkauft nächsten Montag den 26. d. M. Nachmitt. 2 Uhr im hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich: die Hälfte an 10,9 Ath. Einem Stoc. Wohnhaus in der Hölzgasse, B.V.A. 800 fl., angekauft zu 500 fl.

1/2 M. 5,1 Ath. Acker im Scheuerndobel, neben Fr. Haag und Chr. Fr. Klingenstein, Anschlag 175 fl.

1/2 M. 4,0 Ath. Baumgut in der obern Gasse, neben Gottf. Veil's We. u. Louis Arnold, angekauft zu 400 fl.

Dazu werden Liebhaber eingeladen. Den 23. Mai 1873. Stadtkulttheßenamt.

Staatssteuer-Einzug.

Mit dem Monat Mai ist die Staatssteuer pr. 1872/73 in ihrem ganzen Betrage verfallen. Es werden daher diejenigen Steuerpflichtigen, welche damit noch im Rückstande sind, aufgefordert, ihre Schuldigkeit Montag den 26. d. M. bis und an den folgenden 2 Tagen auf dem Rathhaus abzutragen. Steuereinnahmerei.

Veraffordirung von Pflaster- u. Chaussirungs-Arbeit.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt 2 Kandel mit 87 M. Länge und 1 M. Breite neu pflastern und 157 M. neu chaussiren zu lassen, und werden diese Arbeiten am

nächsten Dienstag den 27. Mai Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus vergeben, wozu auswärtige Affordanten eingeladen werden. Gemeinderath. Vorstand Beutel.

Für Herren!

Das Neueste in feinen Sommerhüten, halbstreif, schwarz und grau, sowie wasserdicke Stoffhüte schwarz mit grau und ganz schwarz empfiehlt

G. Sigel
6. Bahnhof.

Einen Fatterschneidstuhl sucht zu kaufen, wer? sagt. die Redaction.